

FOTO: PD/ZVG



TREE EAR SCHÄRFE UND SENSIBILITÄT

Auf dem Plattencover sind sie Gambler, die Poker spielen. Auf der Bühne agieren sie nicht minder konzentriert und setzen sich dem Risiko aus. Sebastian Strinning, Manuel Troller und Gerry Hemingway haben als Tree Ear mit "Witches Butter" ihr Debutalbum eingespielt. Von Pirmin Bossart

Krrrrring – mit dem ersten Sound ist sofort eine Präsenz da. Eine Schwingung. Klänge glimmen, hallen, surren. Schon sind Rhythmen im Raum, das feine Soundgewebe wird ein Garn mit rauen Fasern. Gitarre tickt, Schlagzeug klöppelt, Saxophon bläst zarte Melodie. Auch "Third Man Walking" entwickelt sich in subtilen Klang-Dosierungen, bevor dann auf "Witches Butter" mit dem nervösen Tickern der Gitarre und den harschen Klängen des Saxophons der Dynamikpegel abrupt steigt.

Strinning, Troller und Hemingway haben grosse Ohren, nur Dogmen haben sie nicht. Alles an Geflüster, Explosion oder stilistischen Ausbuchtungen ist erlaubt, solange es der Musik dient. Neben einem kollektiven Gespür für das Zusammenwirken von Rhythmus, Melodie, Sound, klanglichen Kontrasten und dynamischem Flow haben Tree Ear ein spezielles Sensorium für Dramaturgie, für "the 'story-making' of our sonic tales", wie es Hemingway formuliert.

So scheint "Witches Butter" zu jeder Zeit von innen her durchdacht, zumindest von einer gemeinsamen Intention geleitet zu sein – vielleicht sagt man dem "intelligente Impro". Eine Musik, die nicht einfach unmittelbare Regungen und Ideen abbrennen will, sondern eine inhärente Geschichte sucht, die diese Welt der gemeinsamen Momente zusammenhält. Sebastian Strinning widerspricht dem nicht, wenn er sagt: "Ich habe in diesem Trio mehr als in anderen Impro-Bands das Gefühl, dass wir versuchen, die Musik im Moment zu komponieren."

Ohnehin auf dieser "instant composing"-Linie sind Gerry Hemingway und Manuel Troller. Die beiden wurden 2012 von Strinning, der damals noch studierte, im Rahmen eines Workshops an der Jazz-Hochschule Luzern eingeladen, im Trio zu spielen. "Wir haben dann alle zwei Wochen geprobt und

am Ende dieser Periode ein erstes Konzert gegeben." Das Trio trat sporadisch auf, so auch im Februar 2016 im bau 4 in Altbüron. Strinning: "Dort spielten wir zwei lange Sets. Als wir nach einer Stunde in die Pause gingen, wusste ich nicht, was ich noch spielen sollte. Aber dann dauerte es nochmals gut 50 Minuten, und es kam gut."

Das Trio spielte am nächsten Tag nochmals im bau 4, ohne Publikum, in einer Art Studiosituation. "Wieder in diesen Raum zurückzukommen, mit der Erinnerung an den Abend zuvor, führte uns zu interessanten Entscheidungen. Wir konzentrierten uns stärker auf einzelne Themen, manchmal auch schon mit der Idee, welche Dynamik oder Energie wir anpeilen wollten", sagt Gerry Hemingway. Sowohl das Konzert wie die Studio-Takes wurden aufgenommen und daraus das Album "Witches Butter" zusammengestellt.

Für die Aufnahmen und das Mixing war Gerry Hemingway verantwortlich, auch Strinning und Troller waren involviert. Der klangbewusste Schlagzeuger achtete vor allem darauf, im Zusammenklang von akustischem (Strinning, Hemingway) und elektronischem Material (Troller) eine fein austarierte, elektro-akustische Umgebung zu erreichen. Das Mastering besorgte Nate Wood in Brooklyn. Das Klangbild bringt die instrumentalen Nuancen sehr präzise und direkt ins Gehör.

Tree Ear ist ein hoffnungsvolles Beispiel, wie verschiedene Generationen von Musikern miteinander kommunizieren können. Strinning ist ein Saxophonist mit einer zupackenden Energie. Schon bald nach seinem Master-Abschluss trat er als Solist auf und veröffentlichte ein Solo-Album ("Kerrin"). Am letzten Jazz Festival Willisau war er mit der Formation Le String Blö zu hören, die er mit Lino Blöchlinger gründete. Troller ist in ganz verschiedenen Projekten zu Hause: Vom Spoken Word-Blues von Michael Fehr über den

MinimalCore-Rock mit Schnellertollermeier bis zur experimentellen Impro. Mit Gitarre und Effekten hat er eine hochkomplexe Spielweise entwickelt, die er mal mikrotonal und mal grobkörniger einsetzt.

Gerry Hemingway, der seit 2009 als Dozent an der Hochschule Luzern-Musik wirkt, war zehn Jahre mit der Band von Anthony Braxton on the road, unterhält seit 40 Jahren mit Mark Helias und Ray Anderson BassDrumBone und arbeitet auch mit visuellen und Performance-KünstlerInnen zusammen. "Man spürt seine Erfahrung, die Sensibilität für Details", sagt Strinning. Überhaupt fühle man sich in diesem Trio getragen. "Ich kann hier entdecken, dass gerade in den feinen und ruhigen Passagen eine grosse Sprengkraft liegt."

Aber auch für Hemingway ist das Trio mehr als ein Projekt. Er spiele sehr gerne mit diesen "wunderbaren Musikern", sagt der Amerika-Luzerner. "Ich mag sie beide sehr gern, als Menschen und als Künstler, wie sie sich mit ihrer Ästhetik auseinandersetzen." Auch den Humor schätze er, mit dem sich die Absurdität vieler Situationen ertragen lasse. "Ich denke, dass wir noch einiges zusammen kreieren können, und ich freue mich sehr darauf."



TREE EAR
Witches Butter

Sebastian Strinning (ts, bcl), Manuel Troller (g),
Gerry Hemingway (dr)
(Clean Feed/cleanfeed-records.com)



KONZERTE

- 23.01. 18 B Flat, Berlin
- 24.01. Fat Jazz, Hamburg
- 25.01. Halle 6, München
- 26.01. Kulturhalle, Leipzig
- 05.02. Isebhäni, Baden

www.treeear.bandcamp.com